



## Artgutachten 2019

Gutachten zum Bundes- und Landesstichprobenmonitoring  
der spätleichenden Amphibienarten  
Gelbbauchunke, Kreuzkröte, Wechselkröte  
(Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie) in Hessen





### Teil III: Wechselkröte *Bufo viridis*



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
1 Aufgabenstellung, Methodik.....	1
2 Ergebnisse .....	2
2.1 Ergebnisse und Bewertungen im Überblick .....	2
2.2 Bundesstichprobenmonitoring (BUMO) .....	3
2.3 Bewertung der Einzelvorkommen.....	3
3 Literatur.....	21

## **Anhang**

**A.** Dokumentation der Monitoringflächen (Luftbild mit TK Ausschnitt)

## 1 Aufgabenstellung, Methodik

Im Rahmen des Bundes- und Landesstichprobenmonitorings der Wechselkröte in Hessen 2019 sollten alle bekannten Vorkommen in den Regierungsbezirken Kassel und Gießen plus eine Probefläche des Bundesstichprobenmonitorings in Südhessen begutachtet werden. Grundlage der Gebietsauswahl war ein shape file des HLNUG, der den Datenbestand des Landes Hessen zur Wechselkröte umfasste. Maßgeblich ist dabei der Zeitraum ab 2010, ältere Daten wurden nicht berücksichtigt.

Das Monitoring erfolgt nach dem Schema des bundesweiten Stichprobenverfahrens einheitlich im Bundes- und Landesmonitoring (BFN & BLAK 2016). Ziel der Erhebungen 2019 ist es, Daten für das Bundesstichprobenverfahren bzw. das Landesmonitoring zur Ermittlung des bundesweiten / landesweiten Trends der Arten standardisiert zu erheben. Die Ergebnisse gehen in den Bericht an die EU im Jahr 2025 ein.

Der Verbreitungsschwerpunkt der Wechselkröte in Hessen liegt im Regierungsbezirk Darmstadt, in Südhessen und in der Wetterau. Im Regierungsbezirk Gießen gibt es nur sehr wenige Vorkommen:

Zwei Vorkommen in der Horloffau sind nördliche Ausläufer der Wetterauer Bestände. Daneben gibt es noch einen isolierten Verbreitungsschwerpunkt mit 4 bekannten Vorkommen nördlich von Hadamar. Im Rahmen dieses Gutachtens wurden folgende 6 Gebiete untersucht:

**Tabelle 1: Untersuchungsgebiete der Wechselkröte 2019**

MTB	UG Name	Gebietsname
5514	BufoViri_UG_2016_0301	Grube Triesch Thalheim
5514	BufoViri_UG_2019_0311	Kieswerk Niederzeuzheim
5514	BufoViri_UG_2019_0312	Stählersche Fischteiche
5519	BufoViri_UG_2019_0313	Unterer Knappensee und Kuhweide
5519	BufoViri_UG_2019_0314	Mairied bei Steinheim
6119	BufoViri_UG_2017_0601	Tongrube Wembach

Für das vierte Vorkommen nördlich von Hadamar, die Basaltgrube am Hellersberg, gab es keine Zugangsberechtigung. Die Tongrube Wembach ist eine BUMO-Fläche in Südhessen.

**Tabelle 2: Untersuchungsgebiete, Kartierer und Begehungsdaten**

Gebietsname	Kartierer	DG 1	DG 2	DG 3	DG 4
Grube Triesch Thalheim	Rehnig/Hill	24.04.	02.05.	24.05.	13.06.
Kieswerk Niederzeuzheim	Rehnig/Hill	24.04.	02.05.	31.07.	
Stählersche Fischteiche	Rehnig/Hill	24.04.	02.05.		
Unterer Knappensee und Kuhweide	S. Stübing	24.04.	23.05.	30.05.	30.06.
Mairied bei Steinheim	S. Stübing	24.04.	23.05.	30.05.	
Tongrube Wembach	B. Hill	21.04.	29.04.	07.06.	

## 2 Ergebnisse

### 2.1 Ergebnisse und Bewertungen im Überblick

Die nachfolgende Tabelle zeigt von allen Untersuchungsgebieten (n = 6) die maximale Anzahl der gesichteten oder verhörten Wechselkröten bzw. Laichschnüre, die Bewertungen der Hauptparameter „Population“, „Habitatqualität“ und „Beeinträchtigungen / Gefährdungen“, die Gesamtbewertung sowie den mittelfristigen Trend der Populationsentwicklung.

**Tabelle 3: Ergebnisse und Bewertungen 2019 im Überblick**

Max = maximale Anzahl subad./ad. Tiere oder Laichschnüre; Ad = Adulti, R = Rufer, LS = Laichschnüre  
 Pop: Zustand der Population; Hab: Habitatqualität; Gef: Beeinträchtigungen / Gefährdungen; Gesamt: Gesamtbewertung; A, B, C: Wertstufen  
 Trend: Mittelfristiger Trend der Populationsentwicklung seit 2010; ?? = Trend unklar;

Gebietsname	Max	Pop	Hab	Gef	Gesamt	Trend
Grube Triesch Thalheim	2 LS	C	A	B	B	??
Kieswerk Niederzeuzheim	22 LS	B	B	B	B	positiv
Stählersche Fischteiche	28 Ad	keine Bewertung				??
Unterer Knappensee und Kuhweide	22 R	B	B	B	B	positiv
Mairied bei Steinheim	8 R	C	C	B	C	stabil
Tongrube Wembach	3 LS	C	C	B	C	negativ

Da die Stählerschen Fischteiche nur von außen verhört werden konnten, ist das dortige Vorkommen möglicherweise deutlich größer als hier angegeben. Leider konnte auch der Basaltbruch am Hellersberg dieses Jahr nicht untersucht werden, so dass eine Gesamtbewertung dieser vier nahe beieinander liegenden, großräumig aber isolierten Vorkommen nicht möglich ist.

Erfreulich ist die positive Entwicklung an der Horloff. Hier ist auch die Vernetzungssituation mit weiteren, größeren Vorkommen weiter südlich als sehr günstig einzustufen.

Eine weitergehende Bewertung dieser wenigen randlichen Vorkommen ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Die vorliegenden Daten müssen allerdings in 2020 in die Gesamtbewertung der Wechselkröte einfließen, nachdem auch die weiteren Vorkommen in der Wetterau und in Südhessen kartiert sind.

## 2.2 Bundesstichprobenmonitoring (BUMO)

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine zusammenfassende Darstellung der mittelfristigen Populationsentwicklung (seit 2010) in den beiden BUMO-Untersuchungsgebieten der Wechselkröte in Hessen. Die Zahlen geben die Maximalzahlen der in einem Untersuchungsjahr festgestellten adulten und subadulten Tiere an (Rufer und/oder Sichtnachweise). Nur wenn hinter der Zahl das Kürzel „LS“ steht, ist die Anzahl der Laichschnüre gemeint.

**Tabelle 4: Populationsentwicklung seit Beginn des Bundesstichprobenmonitorings**

LS = Laichschnüre; LV = Larven

Trend: (+) = Bestandszunahme; (0) = Bestand stabil; (-) = Bestandsrückgang; ?? = unklar; erl = Vorkommen erloschen;

Zielart	Name des UG	UG-Nr	2010	2011	2016	2017	2019	Trend
WK	Grube Triesch bei Thalheim		12	5	15-20	36	2 LS	??
WK	Tongrube und Neubaugebiet Wembach		6	23	25	3 LS	3 LS	(-)

Ob das schlechte Kartierergebnis in der Grube Triesch bereits einen Bestandsrückgang bedeutet oder nur ein Ausrutscher ist, der der besonderen Trockenheit in 2018 und 2019 geschuldet ist, bleibt vorerst offen. In Wembach scheint es allerdings mit dem dortigen Vorkommen bergab zu gehen.

## 2.3 Bewertung der Einzelvorkommen

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2016\_0301**

**Gebietsname: Grube Triesch bei Thalheim**

**TK – Nummer: 5514**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum: 5**

### **Gebietsbeschreibung**

Das Untersuchungsgebiet „Grube Triesch bei Thalheim“ liegt inmitten des FFH-Gebiets „Abbaugelände Dornburg-Thalheim“. Es handelt sich dabei um eine ehemalige Sand- und Kiesgrube. Im Norden schließt sich das NSG „Thalheimer Kiesgrube“ an, das einen aufgelassenen Abbaubereich mit größeren Stillgewässern und Laubwald in unterschiedlichen Sukzessionsstadien umfasst.

Die in dem 3,72 ha großen Schutzgebiet bestehenden Gewässer wurden im Jahr 2007/08 zum Erhalt der Gelbauchunken-Population angelegt und durch regelmäßige Pflegemaßnahmen aufrechterhalten. Die größeren Kiesgrubengewässer nord- und südlich der Abbaugrube sind weitgehend durch Grünfrösche besiedelt, in welchen neben dem Kammmolch auch in den tieferen Grubengewässern Gelbauchunken vorzufinden sind.



**Abbildung 1: Laichgewässer mit einer Laichschnur der Wechselkröte.**



**Abbildung 2:** In der Grube Triesch herrscht eine starke Dynamik der angelegten Laichgewässer.

### Zustand und Bewertung der Population

Die Wechselkröte war in diesem Monitoring-Jahr nur schwer nachzuweisen. Lediglich ein adultes Tier wurde in einem der angelegten Gewässer auf dem westlichen Plateau dokumentiert. Rufer der Wechsel- oder Kreuzkröte wurden an keinem der Begehungsabende erfasst. Die dort vorgefundenen Laichschnüre wurden daher aufgrund der Anwesenheit eines adulten Tieres und dem Fehlen der Kreuzkröte bei den letzten Erfassungsdurchgängen der Wechselkröte zugeordnet. Entwickelte Kaulquappen wurden lediglich an zwei Begehungen festgestellt.

	24.04.2019	02.05.2019	24.05.2019	13.06.2019
Adulte/Subadulte (Sicht)	-	1 Ad	-	-
Rufer	-	-	-	-
Reproduktionsstadien (Laich, Larve)	3 Ls 400 Lv	2 Ls	20 Lv	-

### Habitatqualität

Durch regelmäßige Pflegemaßnahmen werden optimale Bedingungen für die Zielarten erreicht. Die zahlreich angelegten Laichgewässer weisen geringe Tiefen von 0,5 m – 1,0 m auf und befinden sich in strukturreichen Brach- und Ruderalflächen. Negativ zu bewerten ist einzig das in diesem Jahr frühzeitige austrocknen der Laichgewässer, sodass ein Nachweis von Larven nur schwer erbracht werden konnte. Im gesamten kann die Habitatqualität dennoch mit der **Wertstufe A** (hervorragend) bewertet werden.

### Beeinträchtigungen

Die stillgelegten Plateaus mit angelegten Laichgewässern stehen mit dem derzeitigen Nutzungsregime z. T. im Einklang. Allerdings unterliegen diese Bereiche der Gefahr zu verbuschen, so dass regelmäßige Pflegemaßnahmen durchzuführen sind. Ein Austausch der Population mit den nächsten Vorkommen (Fischzucht Stähler und Sand- und Kieswerk Niederzeuzheim) besteht durch die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Umfeld und der Landstraße im Osten nur marginal. Die wesentlichen Habitatelemente werden nach Bewertungsbogen jedoch nicht zerschnitten. Des Weiteren ist anzunehmen, dass der Laich einem hohen Prädationsdruck durch Molche ausgesetzt ist. Insgesamt sind die Beeinträchtigungen daher mit der **Wertstufe B** zu bewerten.

### Gesamtbewertung

	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	A	B	B

**Beifänge:** >30 Kammolche, > 50 adulte Teichmolche, zwei Ringelnattern, mehr als 20 Grünfrösche, 5 Laichballen Grasfrosch

**Vergleich der Ergebnisse mit früheren Erhebungen; Bestandstrend:** 2019 wurden wesentlich weniger Tiere als in den vorherigen Untersuchungsjahren nachgewiesen. Dies ist möglicherweise eine Folge der trockenen Jahre 2018 und 2019 und muss noch nicht einen Bestandseinbruch bedeuten.

	Max 2010/11	Max 2016	Max 2017	Max 2019
Adult (rufend)	10-12	15-20	36	1 (Sicht)
Laich, Larven (Lv)	Lv	Lv.	15 Ls, Lv	3 Ls, Lv

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2019\_0311**

**Gebietsname: Sand- und Kieswerk Niederzeuzheim**

**TK – Nummer: 5514**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum: 6**

### **Gebietsbeschreibung**

Das Sand- und Kieswerk der Buss GmbH liegt südlich von Niederzeuzheim. Das Umland ist geprägt durch landwirtschaftliche Flächen und Grünland. Lediglich im Süden besteht eine schmale Waldfläche, die eine Verbindung zum Lohrbach darstellt. Östlich des Betriebs fließt der Elbbach.

Das Sand- und Kieswerk weist fünf große Absetzbecken mit teils ganzjähriger Wasserführung und teils flachen Wasserständen auf. Weiterhin finden sich in Lachen und Fahrspuren weitere ausgedehnte temporäre Gewässer nach starken Regentagen. Die südwestlich gelegenen Absetzbecken weisen ein spätes Sukzessionsstadium durch Röhrichte und den angrenzenden Gehölzen auf. Diese Gewässer waren vorwiegend von Wasserfröschen besetzt. Die restlichen flachwasserführenden Absetzbecken mit umliegenden Landhabitaten werden durch den laufenden Betrieb in einem Rohbodenstadium gehalten.



**Abbildung 1: Absetzbecken im Norden des Betriebes mit Vorkommen der Wechselkröte.**



**Abbildung 2: Sichtbeobachtung der Wechselkröte im Kieswerk Niederzeuzheim.**



**Abbildung 3: Laich der Wechselkröte in dem Absetzbecken südwestlich des Betriebes.**

## Zustand und Bewertung der Population

Der Zustand der Population in dem Sand- und Kieswerk Niederzeuzheim ist aufgrund einer maximalen Anzahl von 4 adulten und 2 subadulten Tieren, 11 Rufern und 22 Laichschnüren gerade noch mit gut (**Wertstufe B**) zu bewerten. Anhand der Laichschnüre und einer maximalen Anzahl von 1.500 Larven verteilt auf alle Absetzbecken und Flachwasserbereichen ist eine Reproduktion nachgewiesen.

	24.04.2019	02.05.2019	31.07.2019
Adulte/Subadulte (Sicht)	4/2	3	-
Rufer	11	5	-
Reproduktionsstadien (Laich, Larve)	22 LS 130 Lv	1.500 Lv	40 Lv

## Habitatqualität

In dem gesamten Betrieb sind fünf großflächige Absetzbecken mit unterschiedlichem Anteil an Flachwasserzonen und entsprechend unterschiedlicher Wasserführung vorhanden. Des Weiteren entstehen nach regenreichen Tagen weitere Kleingewässer (Lachen, Tümpel) auf den Zuwegungen innerhalb des Betriebes. Trotz fortschreitender Sukzession der südwestlich gelegenen Absetzbecken ist der Anteil an Beschattung gering und die restlichen Gewässer weisen durch das Nutzungsregime einen hohen Anteil an Rohböden auf. Ruderalflächen finden sich mosaikartig in ungenutzten Randbereichen auf dem gesamten Betriebsgelände, Gehölzstrukturen vorwiegend im Süden. Das nächste Vorkommen ist in einer Entfernung von ca. 1.500 m an der Fischzucht Stähler bekannt. In Anbetracht der o.g. Kriterien ist die Habitatqualität in der Gesamtheit mit „gut“ (**Wertstufe B**) zu bewerten.

## Beeinträchtigungen

Als Beeinträchtigung ist die Isolation durch monotone landwirtschaftliche Flächen im Umfeld des Betriebes zu nennen. Lediglich im Süden besteht eine Vernetzung durch einen Gehölzsaum. Das Nutzungsregime kann im Allgemeinen als weniger gefährdend eingestuft werden, da die vorhandenen Gewässer kaum oder nur marginal durchfahren werden. Im gesamten wird dieser Kategorie die **Wertstufe B** zugewiesen.

## Gesamtbewertung

	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	B	B	B	B

**Beifänge:** s. Gelbbauchunke

**Vergleich der Ergebnisse mit früheren Erhebungen; Bestandstrend:** In 2010 wurden 4-5 Rufer erfasst. In 2017 zählte T. Bobbe 16 Laichschnüre und 10 adulte Tiere im Gebiet. Insofern ist von einer leichten Bestandszunahme auszugehen.

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2019\_0312**

**Gebietsname: Fischzucht Stähler**

**TK – Nummer: 5514**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum:**

*Im Rahmen des Landes- und Bundesstichprobenmonitorings wurde ein Zugang zu den Laichgewässern vom Besitzer nicht gestattet, so dass die Bestandserfassung lediglich durch Sichtbeobachtung wandernder Tiere und durch Schätzung rufender Tiere außerhalb des Betriebes erfolgen konnte. Deshalb wird auf eine Gesamtbewertung verzichtet.*

**Gebietsbeschreibung**

Die Land- und Teichwirtschaft Stähler liegt am Ortsrand von Niederzeuzheim und betreibt eine naturnahe, extensive Fischzucht. Insgesamt umfasst der Betrieb ca. 34 größere Teiche/Weiher mit unterschiedlicher Wasserführung, die optimale Laichgewässer für Gelbbauchunke und Wechselkröte darstellen. Eingegrenzt wird der Betrieb im Osten durch den Mühlgraben und Elbbach, im Süden durch die Ortsstraße zwischen Niederzeuzheim und Oberzeuzheim und im Westen durch landwirtschaftlich genutzte Flächen.

**Zustand und Bewertung der Population**

Es wurden 20 wandernde Wechselkröten sowie 8 überfahrene Tiere südlich an der Ortsverbindungsstraße dokumentiert. Gleichzeitig riefen 3 Männchen aus dem südlichen Bereich des Betriebs.

	24.04.2019	02.05.2019
Adulte/Subadulte (Sicht)	20, 8 tote	2
Rufer	3	3
Reproduktionsstadien (Laich, Larve)	-	-

**Habitatqualität**

Die Land- und Teichwirtschaft umfasst mehrere stark besonnte Fischteiche mit unterschiedlicher Wasserführung, welche für die Zielart optimale Laichgewässer darstellen. Weiterhin ist durch den Betrieb eine dauerhafte Wasserführung gesichert. Durch das nächste Vorkommen in der Grube Triesch besteht eine gute Vernetzung der Population.

**Beeinträchtigungen**

Eine deutliche Gefährdung der Population zeigte sich während der Hauptwanderungsaktivität der Wechselkröte. Entlang der Ortstraße im Süden der Teichanlage wurden bereits an einem Abend zahlreiche tote Tiere gefunden.

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2019\_0313**

**Gebietsname: Unterer Knappensee und Kuhweide**

**TK – Nummer: 5519**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum:** 5 (2019). Zahlreiche Wasserflächen in unterschiedlicher Anzahl infolge wechselnder Wasserstände, 2019 war durch starke Austrocknung gekennzeichnet, nur die Gewässer in Arnwiese, Utpher Dreieck und am Heegbach (Neuanlage) waren durchgehend gefüllt; die Kuhweide hingegen weitgehend ausgetrocknet.

**Kurzbeschreibung des Gebietes:** Das Gebiet besteht aus den Auenbereichen der Horloff und dem westlich angrenzenden Unteren Knappensee. Am Knappensee selbst ist die Art infolge fehlender Gewässerdynamik und Fischbestand in den letzten Jahren kaum noch anzutreffen; stattdessen hält sich ein mittelgroßes Vorkommen in den Auenbereichen in den dort angelegten Naturschutzgewässern. In Abhängigkeit von der Wasserstands- und Hochwassersituation können weite Bereiche der Aue großflächig überflutet sein, wie dies 2018 der Fall war. In diesem Jahr konnten wesentlich mehr Rufer erfasst werden (ca. 50, eigene Daten). Im Jahr 2019 hingegen war aufgrund der anhaltenden Trockenheit, abgesehen von einer Hochwasserwelle Ende Mai, nur wenig Wasser im Gebiet; die Kuhweide war sogar weitgehend ausgetrocknet und daher als Reproduktionshabitat kaum geeignet. Im Südwesten des Gebietes wurde am Heegbach im Jahr 2017 ein Flachgewässer angelegt, das spontan von der Art besiedelt wurde. Eine genaue Bestandserfassung ist aufgrund der Gebietsgröße und der auf weiten Flächenteilen aufgrund des prioritären Wiesenvogelschutzes eingeschränkten Begehungsmöglichkeiten schwierig. Die Erfassung erfolgte daher anhand der rufenden Tiere und der Suche nach Hüpfertlingen in den Randbereichen.



**Abbildung 1: Nordteil des Gebietes, Fläche Arnwiese, bei normalem Wasserstand. Aufnahmedatum: 22.5.2019**



**Abbildung 2: Dasselbe Gebiet nur zwei Tage später während einer Hochwasserwelle, Aufnahmedatum: 24.5.2019**



**Abbildung 3: Trotz der Hochwasserwelle ist die Kuhweide weiterhin ausgetrocknet , Aufnahmedatum: 24.5.2019**



**Abbildung 4: Neu angelegte Flachwasserfläche im Bereich des Heegbachs im Südwesten des Gebietes mit flach überfluteten Uferbereichen , Aufnahmedatum: 2.5.2019**

**Zustand und Bewertung der Population:**

	24.4.2019	23.5.2019	30.5.2019	30.6.2019
Anzahl Laichschnüre				
Anzahl gesichteter Adulti				
Anzahl Rufer		22	7	
Larven				
Hüpfertlinge				12

Es handelt sich angesichts der maximal erfassten Ruferanzahl sowie der bestätigten Reproduktion um einen Lebensraum, für den die Bewertungsstufe B zu vergeben ist.

**Habitatqualität:**

Die grundsätzliche Eignung des Gebietes für die Art ist aufgrund der Großflächigkeit, der ausgeprägten dynamischen Prozesse und der günstigen Pflege vieler Flächen durch Rinderbeweidung als sehr gut einzustufen. Allerdings beeinflusst der aktuelle Wasserstand sowohl die Zahl der möglichen Laichgewässer, als auch den Reproduktionserfolg (Verluste durch Austrocknung). Im Vergleich zu dem wenige Kilometer südlich gelegenen Gebiet NSG Bingenheimer Ried und NSG Pfaffensee, in denen in den letzten Jahren eine außerordentlich positive Bestandsentwicklung mit mittlerweile > 300 Adulten und jährlich tausenden Hüpfertlingen festzustellen ist (eigene Daten), ist der Bestand im hier bewerteten Gebiet relativ klein mit deutlich langsamerer, positiver Entwicklung

Insgesamt wird die Habitatqualität daher und aufgrund der ausgeprägten Trockenheit im Jahr 2019 mit **Wertstufe B** bewertet.

**Beeinträchtigungen:**

Die Beeinträchtigung durch die Pflege bzw. Nutzung des Gebietes ist gering, im Gegenteil wirkt sich die Rinderbeweidung positiv auf die Art aus. Auch der nur geringe Fischbestand ist als günstig einzustufen; allerdings verlaufen im Gebiet asphaltierte Feldwege (für den Allgmeinverkehr gesperrt) und in 450 m Entfernung im Osten die Landstraße 3188. Insgesamt werden die Beeinträchtigungen daher mit **Wertstufe B** Bewertet.

**Gesamtbewertung:**

	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	B	B	B	B

**Beifänge:** Im Gebiet konnten zahlreiche Grünfrösche und bis zu 250 rufende Laubfrösche erfasst werden. Beide Arten waren jedoch im besonders nassen Frühsommer 2018 in wesentlich größerer Zahl vertreten (eigene Daten).

**Vergleich der Ergebnisse mit früheren Erhebungen; Bestandstrend:** Nach eigenen Daten ist ein leicht positiver Trend zu verzeichnen; eine sehr starke Zunahme, wie sie in den südlich gelegenen NSG Bingenheimer Ried und Pfaffensee festzustellen ist, ist im hier bewerteten Gebiet nicht gegeben.

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2019\_0314**

**Gebietsname: Mairied bei Steinheim**

**TK – Nummer: 5519**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum:** Kleiner Überschwemmungstümpel

**Kurzbeschreibung des Gebietes:** Die Art besiedelt in diesem Gebiet einen Bereich, in dem sich in extensiv genutztem Feuchtgrünland regelmäßig ein flacher Überschwemmungstümpel bildet. Die angrenzenden, dauerhaften Gewässer des Mairieds werden von der Art nicht genutzt.



**Abbildung 1: Habitat 1, maximal überfluteter Zustand. Aufnahmedatum: 20.10.2019**



**Abbildung 2: Habitat 1, Nachpflege durch Rinderbeweidung. Aufnahmedatum: 20.10.2019**

**Zustand und Bewertung der Population:**

	24.4.2019	23.5.2019	30.5.2019
Anzahl Laichschnüre			
Anzahl gesichteter Adulti			
Anzahl Rufer		8	4
Larven			
Hüpfertlinge			

Aufgrund der geringen Anzahl erfasster Tiere und der im Trockenjahr 2019 nicht nachweisbaren Reproduktion muss die Wertstufe C vergeben werden. Die Abbildungen zeigen das Gebiet nach Ende der Trockenheit bei maximalem Wasserstand am 20.10.2019.

**Habitatqualität:**

Das Gewässer selbst ist zwar für die Art aufgrund der großen Flachwasseranteile und der vollen Besonnung als sehr günstig einzustufen, doch überwiegen in der Bewertung die geringe Ausdehnung des Wasserlebensraumes und die regelmäßige Austrocknung.

Insgesamt wird die Habitatqualität mit **Wertstufe C** bewertet.

**Beeinträchtigungen:**

Die Situation im Gebiet ist aufgrund der Lage in einer großflächigen Auenlandschaft mit weitläufigem Offenlandcharakter und der fehlenden Fischbesiedlung insgesamt grundsätzlich günstig. Allerdings sind Verluste während der Gebietspflege (Mahd) sowie auf der benachbart verlaufenden Kreisstraße und zusätzlich durch die Austrocknung des Gebietes zu erwarten.

Insgesamt werden die Beeinträchtigungen daher mit **Wertstufe B** Bewertet.

**Gesamtbewertung:**

	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	C	B	C

**Beifänge:** Im Gebiet konnten bis zu 30 Laubfrösche und 60 Grünfrösche geschätzt werden.

**Vergleich der Ergebnisse mit früheren Erhebungen; Bestandstrend:** im Vergleich zu 2018 gleichbleibend, eigene Daten

**UG-Nr.: BufoViri\_UG\_2017\_0601**

**Gebietsname: Tongrube Wembach**

**TK – Nummer: 6119**

**Anzahl unterschiedlicher Habitatflächen im Wasserlebensraum: 6**

### **Gebietsbeschreibung**

Die ehemalige Tongrube von Wembach wird aufgrund ihrer Bedeutung als Lebensraum von Amphibien schon seit längerem von Naturschutzseite gepflegt. Leider haben sich zwei Themenkomplexe als bedeutsam herauskristallisiert: die unzureichende Wasserführung der Kleingewässer im Gebiet und die ablaufenden Sukzessionsprozesse. So wurde in der Vergangenheit eine Vielzahl von Tümpeln unterschiedlicher Größe geschaffen, von denen aber nur ein kleiner Teil Wasser führt. Dieser Zustand hat sich durch die allgemeine Sommertrockenheit der letzten Jahre noch verschärft. So waren aktuell nur noch wenige kleine und flache Gewässer als potenzielle Laichhabitate vorhanden.

Zum Offenhalten des Gewässerumfelds wurde in der Vergangenheit auf eine Eselbeweidung gesetzt. Während der diesjährigen Termine wurden keine Weidetiere angetroffen.



**Abbildung 1: Laichhabitate der Wechselkröte in der Tongrube Wembach (7.06.2019).**

### Zustand und Bewertung der Population

Mit nur 2 adulten Tieren und 3 Laichschnüren steht das Vorkommen der Wechselkröte im Gebiet kurz vor dem Erlöschen. Hier ist die unzureichende Wasserführung der Laichgewässer als Hauptproblem zu identifizieren. Der Zustand ist aktuell mit **mittel-schlecht (Stufe C)** zu bewerten.

	21.04.2019	29.04.2019	7.06.2019
Adulte/Subadulte (Sicht)	2 Ad	2 Ad	-
Rufer	-	-	-
Reproduktionsstadien (Laich, Larve)	- Ls 400 Lv	3 Ls 1.200 Lv	- Ls 800 Lv

### Habitatqualität

Als Hauptmanko im Gebiet ist die geringe Anzahl und Größe geeigneter Laichhabitats zu nennen. Alle anderen Parameter hinsichtlich der Besonnung und Ausdehnung von Flachwasserzonen sind noch als gut anzusehen. Die Habitatqualität kann deshalb mit der **Wertstufe C** (mittel-schlecht) bewertet werden.

### Beeinträchtigungen

Die Mehrzahl der Beeinträchtigungen sind mit **mittel (Stufe B)** zu bewerten. Dies betrifft das Nutzungsregime, den Sukzessionsdruck und die in Teilen vorhandene Isolation. Günstig ist das Fehlen von Fischen in den Gewässern und von Fahrwegen im Jahreslebensraum zu bewerten.

### Gesamtbewertung

	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	C	B	C

### Beifänge:

**Vergleich der Ergebnisse mit früheren Erhebungen; Bestandstrend:** In Steiner (2005) wird die Populationsgröße noch mit 50 Rufern angegeben. Im Artgutachten von 2013/14 waren es nur noch 10 Rufer (Bioplan et al. 2015). Beim letzten BUMO-Durchgang in 2017 konnten ebenfalls nur 2 Laichschnüre gezählt werden. Der Bestand der Wechselkröte ist im Gebiet aufgrund der sehr geringen Abundanz stark gefährdet.

### 3 Literatur

- BFF (2009): Grunddatenerfassung für Monitoring und Management des FFH – Gebietes „Gewässer in den Gailschen Tongruben“ (5418-302) - Zusatzerhebung von Gelbbauchunke und Kreuzkröte für die neu angelegten Gewässer im Bereich der Pflegevereinbarung mit den Firmen MTG und SBM. Unveröffent. Gutachten im Auftrag der ONB Gießen.
- Bioplan (2008): Grunddatenerfassung im Natura 2000-Gebiet DE-5414-304 „Abbaugelände Dornburg-Thalheim“. Unveröffent. Gutachten im Auftrag des RP Gießen, 125 S. + Anhang.
- Bioplan (2011a): Bundesstichprobenmonitoring des Laubfrosches (*Hyla arborea*) in Hessen (Berichtszeitraum 2007-2013; unveröffent. Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. 14 S. + Anhang.
- Bioplan (2011b): Bundesstichprobenmonitoring 2011 der spätlaichenden Amphibienarten (Gelbbauchunke, Wechselkröte, Kreuzkröte, Knoblauchkröte) in Hessen (Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie; unveröffent. Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA.
- Bioplan, PGNU & AGAR (2019): Situation und Landesstichprobenmonitoring des Grasfrosches (*Rana temporaria*), in Hessen 2019. Unveröffent. Gutachten i. A. des HLNUG, 244 S. + Anhänge.
- Bioplan, BFF & PGNU (2015): Untersuchung 2013/14 zur Verbreitung der spätlaichenden Amphibien (Gelbbauchunke, Wechselkröte, Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Geburtshelferkröte) in den Naturräumlichen Haupteinheiten D18, D41, D44, D47, D53 und D55 in Hessen. Unveröffent. Gutachten i. A. von Hessen Forst FENA, 87 S. + Anhänge.
- Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Bund-Länder-Arbeitskreis (BLAK) FFH-Monitoring und Berichtspflicht (Hrsg) (2016): Bewertungsschemata der Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring – 2. Überarbeitung, Stand 28.01.2016 (unveröffentlicht).
- Dehling, J.M., Reuter, L.H., Münch, A.N., Dietewich, L.E. & A.M. Hantzschmann (2019): Allochthones, etabliertes Vorkommen der Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) im südöstlichen Westerwald (Hessen) und Bedrohung der lokalen Populationen der Gelbbauchunke (*Bombina orientalis*) durch Hybridisierung. Zeitschrift für Feldherpetologie, Band 26, Heft 2.
- Gollmann, B. & G. Gollmann (2002): Die Gelbbauchunke. Zeitschrift für Feldherpetologie: Beiheft 4.

## Impressum

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie  
Abteilung Naturschutz  
Europastr. 10, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 20086 58

Fax: 0641 / 20086 60

Web: [www.hlnug.de](http://www.hlnug.de)

E-Mail: [naturschutz@hlnug.hessen.de](mailto:naturschutz@hlnug.hessen.de)

Twitter: [https://twitter.com/hlnug\\_hessen](https://twitter.com/hlnug_hessen)

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des HLNUG

## Ansprechpartner Dezernat N2, Arten

Dr. Andreas Opitz 0641 / 200095 11  
*Dezernatsleitung, Gefäßpflanzen, Moose, Flechten, Neobiota*

Susanne Jokisch 0641 / 200095 15  
*Wolf, Luchs, Fischotter, Haselmaus, Fledermäuse*

Laura Hollerbach 0641 / 200095 10  
*Wolf, Luchs, Feldhamster*

Michael Jünemann 0641 / 200095 14  
*Beraterverträge, Reptilien, Amphibien*

Tanja Berg 0641 / 200095 19  
*Fische, dekapode Krebse, Mollusken, Schmetterlinge*

Yvonne Henky 0641 / 200095 18  
*Artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen, Wildkatze, Biber, Käfer, Iltis*

Niklas Krummel 0641 / 200095 20  
*Hirschkäfermeldenetz, Libellen, Insektenmonitoring, Käfer*

Vera Samel-Gondesen 0641 / 200095 13  
*Rote Listen, Hessischer Biodiversitätsforschungsfonds, Leistungspakete*

Lisa Schwenkmezger 0641 / 200095 12  
*Klimawandel und biologische Vielfalt, Integrierter Klimaschutzplan Hessen (IKSP)*

Lars Möller 0641 / 200095 21  
*Ausstellungen, Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage*